

Weltenbummler mit Appetit auf Abenteuer

Die Filmautoren Doris und Cord von Restorff reisen für ihr Leben gern / Viele Preise gewonnen

Statt in Großstädten und bei Sehenswürdigkeiten lassen die Weltenbummler ihre Kameras lieber fernab von den Touristenpfaden laufen. Sie gehen aufs Land, in kleine Dörfer, besuchen Schulen in den entlegensten Ecken. Sie suchen die Geschichte hinter der Geschichte – und das spiegelt sich auch in ihren Reisefilmen, Reportagen und Dokumentationen wider. Berührungsängste kennt das Ehepaar nicht. Kein fließendes Wasser und Strom? Einfachste Unterkünfte? Braune Brühe statt sauberem Wasser aus dem Wasserhahn? Alles kein Problem für die Filmautoren. „Man gewöhnt sich an alles“, sagen die beiden mit einem Augenzwinkern. Man glaubt es ihnen sofort. Und ist fasziniert und gefesselt von den vielen Erzählungen, die gespickt sind mit herzerwärmenden Erinnerungen und lustigen Anekdoten. Doris von Restorff wurde in Frankfurt am Main geboren, wuchs aber in Karlsruhe auf. Cord von Restorff kam in Ostpreußen zur Welt, dann zog die Familie nach Holstein um. „Und in Innsbruck lernten wir uns dann beim Studieren kennen“, verrät die 60-jährige Gymnasiallehrerin, die ihr Referendariat am Fichte-Gymnasium absolviert hat, und schmunzelt. Nach einer kleinen Odyssee („wir lebten zuerst im Norden und zogen dann immer weiter nach Süden“) fanden die beiden 1980 ihr Zuhause in der Waldstadt. Zum Filmemachen kam Doris von Restorff durch ihre drei Söhne: Als diese ihre ersten Schritte machten, griff sie begeistert zur Filmkamera und bannte „die goldigsten Jungs der Welt“ auf Zelluloid. Der Grundstein war gelegt.

Mitte der 80 Jahre beschloss Doris von Restorff, dem Karlsruher Filmclub beizutreten, seit 2001 ist sie dessen Vorsitzende. „Ich hatte so viel Material und wollte einfach wissen, wie man einen Film macht“, erinnert sie sich. Schnell steckt sie auch ihren Mann mit dem „Filme-machen-Virus“ an. Talent haben beide – die vielen Preise, die sie bei verschiedenen Filmwettbewerben gewonnen haben, belegen das. Die Kritik der Jury ist ihnen wichtig („manchmal braucht man wirklich ein dickes Fell“), denn nur so bekommen die beiden Amateurfilmer neue Anregungen. Besonders stolz ist Doris von Restorff auf ihre dreimalige Teilnahme bei den Deutschen Film-Festspielen. „Das ist der Traum eines jeden Amateurfilmers, das ist bundesweit nicht mehr zu toppen.“

Auch die Fächerstadt war schon Thema in Doris von Restorffs Filmen – etwa der Beitrag „Mei Karlsruhe“ und ein Club-Film anlässlich der Europäischen Glockentage 2004, der auf reges Interesse beim Karlsruher Publikum gestoßen ist. Derzeit gibt die 60-Jährige einem Kurzfilm über den Pfennigbasar den letzten Schliff. Außerdem laufen die Vorbereitungen für das nächste Film- und Reiseabenteuer: Bald geht es für vier Wochen nach Neuseeland. Und so wird es für Doris und Cord von Restorff bald wieder heißen „Wir packen unseren Koffer und nehmen die Filmkameras, das Stativ . . .“

„Ich packe meinen Koffer und nehme . . .“ – würde Doris von Restorff dieses Spiel spielen, fiele ihr wohl zuerst die Filmkamera ein. Denn wenn die Karlsruherin ihre Koffer packt, besteht über die Hälfte des Reisegepäcks aus der entsprechenden Filmausrüstung: Kameras, Filmmaterial, Beleuchtungsgeräte, Mikrofon, Stative. Doris und ihr Mann, Cord von Restorff, sind leidenschaftliche Filmautoren. Und sie reisen für ihr Leben gern. Mehrmals im Jahr packt das Ehepaar das Reise- und Filmfieber. Dann verlassen die beiden ihren „Ankerplatz“ in der Waldstadt und machen sich auf, die Welt zu entdecken – Botswana, Tansania, Namibia, Äthiopien, Indien, China, Indonesien. Die Liste der Länder, die die beiden Weltenbummler schon bereist haben, ist lang. Und sie soll noch viel länger werden, zwei Kontinente fehlen noch in ihrer Filmsammlung: Südamerika und Australien. „Unsere freie Zeit hat dafür bisher einfach nicht ausgereicht“, sagt der 64-jährige Internist, der seine Arztpraxis nie zu lange verlassen wollte. Seit Sommer ist die Praxis aber verkauft und Cord und Doris von Restorff haben nun „alle Zeit der Welt“ zum Reisen,

Entdecken und Filmen. Neugierig und offen begegnen sie den Menschen, deren Geschichten, Religionen und Kulturen. „Die Menschen sind einfach das Wichtigste“, sagt die 60-Jährige. „Egal, wo wir sind, wir versuchen immer, etwas rauszulocken.“ Vor jeder Reise pauken sie Sätze und Formulierungen in der jeweiligen Landessprache. „Das öffnet sofort die Herzen, dann sind die ersten Barrieren weg“, so die Filmautorin.

Von unserem Redaktionsmitglied Patricia Kaluzny



IM FILMSTUDIO ZU HAUSE geht die Arbeit weiter: Hier sichten und bearbeiten Doris und Cord von Restorff das Filmmaterial, das sie von ihren mehrwöchigen Reisen mitbringen. Wo früher die einzelnen Zelluloidstreifen an einer Styroporwand hingen, stehen heute Rechner und Flachbildschirme. Foto: jodo